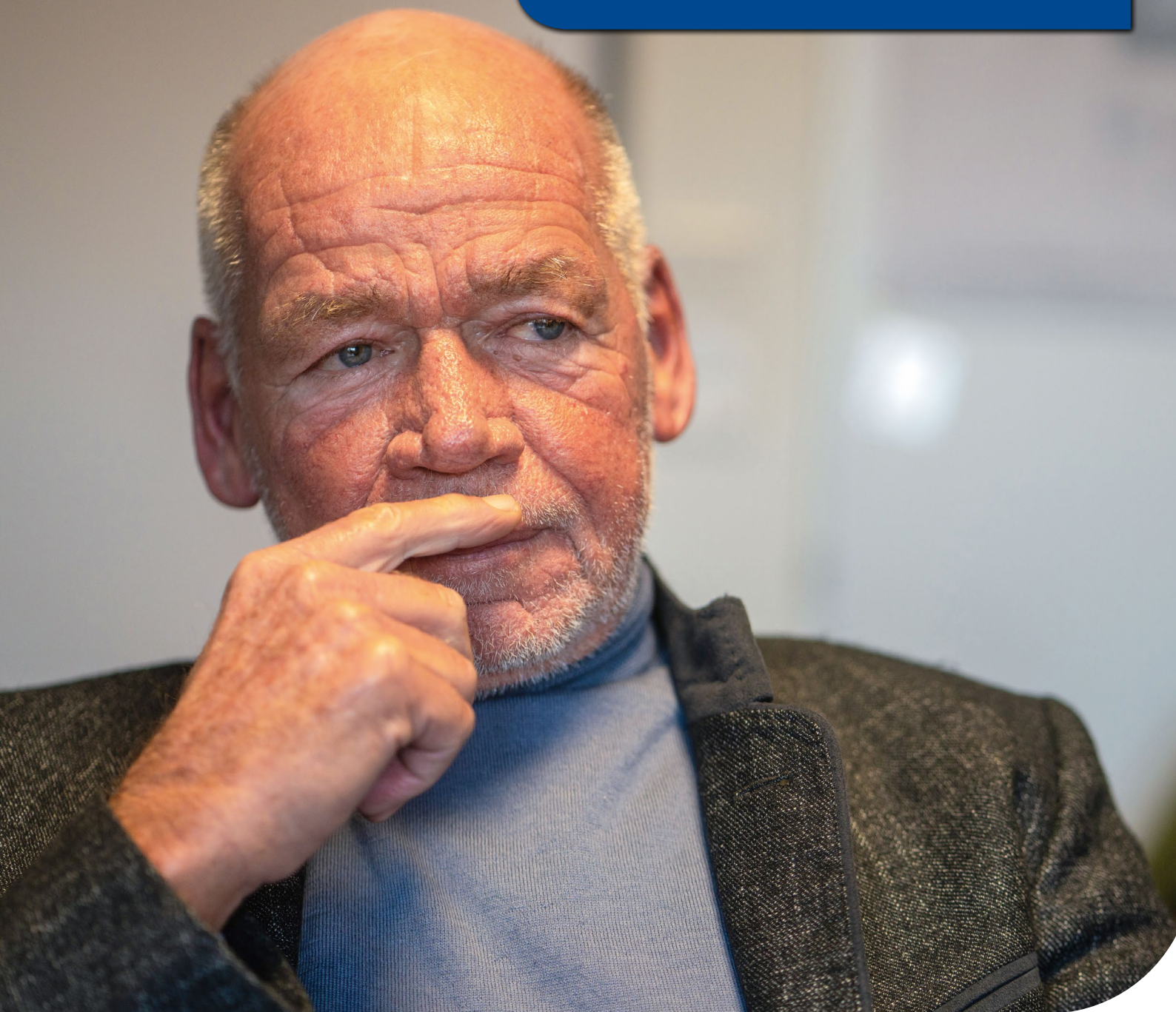


Hand IN Hand

AUSGABE 43

WINTER

2025



ABSCHIED *Michael Schoenfeld im Gespräch*

UMZUG *Der Verwaltungs-Neubau*

GESUCHT *Ehrenamtler als Unterstützung*



**DIAKONIE
STATIONEN**

im Kirchenkreis Herford
gemeinnützige GmbH

„Meine Freiheit trag
ich am Handgelenk.“
Maria Luise Maglein



Selbstbestimmt leben. Mit der Sicherheit, dass im Notfall immer jemand da ist. Der Vitakt Hausnotruf ist nicht nur ein Knopf, sondern ein richtig gutes Gefühl.

Kostenlose Beratung:
0 59 71 - 93 43 53 | [vitakt.com](https://www.vitakt.com)



**Infomaterial
anfordern**

Vitakt. Füreinander da.

GUT VERSORGT ZU HAUSE LEBEN: HAUSNOTRUFDIENSTE BRINGEN MIT SICHERHEIT MEHR LEBENSQUALITÄT

Schnelle Hilfe auf Knopfdruck bieten Hausnotrufsysteme: Per Druck auf den kleinen und leichten Sender, der entweder um den Hals oder am Handgelenk getragen werden kann, wird eine rund um die Uhr erreichbare Serviceleitstelle verständigt. Hier wird je nach Hilfebedarf gehandelt und entweder Angehörige, der Pflegedienst oder der Rettungsdienst benachrichtigt.

Hausnotrufsysteme sind für Menschen in jedem Lebensalter geeignet. Nicht nur älteren oder bereits erkrankten Menschen bieten sie Sicherheit in den eigenen vier Wänden. In Deutschland verunglücken mehr Menschen in den eigenen Räumlichkeiten als auf der Straße oder im Beruf. So sind z.B. auch jüngere Personen, die als Alleinstehende zu Hause arbeiten, im Notfall auf Hilfe von außen angewiesen. Ein Hausnotrufsystem sorgt auch hier für Lebensqualität und Komfort im eigenen Zuhause.

Die Vitakt Hausnotruf GmbH ist einer der größten deutschen privaten Hausnotrufanbieter. Seit der Gründung im Jahr 1993 wurden bereits mehr als 340.000 Kunden betreut. Vitakt-Systeme sind sehr schnell verfügbar: Innerhalb weniger Tage können die Geräte eingesetzt und Kund*innen versorgt werden – unkompliziert und deutschlandweit.

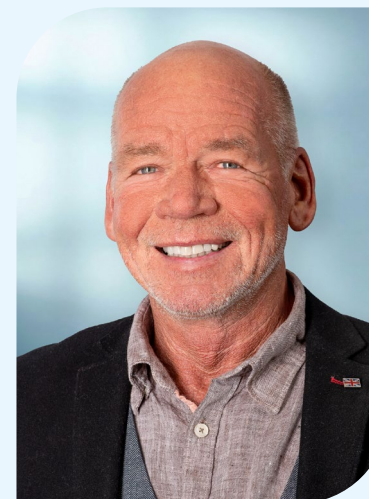
Bei vorhandenem Pflegegrad und genehmigter Kostenzusage müssen Kund*innen für das Vitakt-System nichts zahlen.

**Für weitere Informationen steht Ihnen das
Vitakt-Team rund um die Uhr zur Verfügung:**

Vitakt Hausnotruf GmbH
Hörstkamp 32, 48431 Rheine
Telefon: 05971 93 43 56, Mail: info@vitakt.com
www.vitakt.com

**LIEBE
LESERIN,**

**LIEBER
LESER,**



während ich diese Zeilen verfasse, fangen wir parallel dazu hier in der Verwaltung an, erste Kisten zu packen, unseren Umzug zu organisieren. Nach vielen Jahren hier in direkter Nachbarschaft zum Evangelischen Krankenhaus Enger ziehen wir in den kommenden Monaten nach Herford um. Warum dies notwendig ist, welche Vorteile sich dadurch ergeben und wie es aktuell auf der Baustelle aussieht, lesen Sie in dieser Ausgabe unseres Hand in Hand-Magazin.

In ihm stellen wir Ihnen auch die neuen Digitalisierungsprojekte vor, legen Ihnen eine ehrenamtliche Mitarbeit im Ambulanten Betreuungsdienst nahe und berichten von der Zusammenarbeit mit dem Hausnotruf des DRK Kreisverbandes Herford-Stadt e.V.

Dieses Vorwort ist das letzte, das ich verfasse. Nach mehreren Jahrzehnten bei den Diakoniestationen im Kirchenkreis Herford werde ich Ende März als Geschäftsführer ausscheiden. Was mich in dieser langen Zeit bewegt hat, welche Herausforderungen sich dem Unternehmen und mir gestellt haben und wie wir diese gemeistert haben, lesen Sie ebenfalls in dieser Ausgabe unserer Hand in Hand-Magazin.

Bleiben Sie bitte auch weiterhin unseren Diakoniestationen gewogen.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit sowie einen guten Rutsch in ein Jahr mit möglichst viel Optimismus und bester Gesundheit.

Ihr Michael Schoenfeld
Geschäftsführer

INHALT

- | | | | |
|-----------|--|-----------|---------------------------------------|
| 04 | Michael Schoenfeld im Gespräch | 14 | DRK Kreisverband Herford |
| 11 | Der Verwaltungs-Neubau | 17 | Ehrenamtler gesucht |
| 13 | Ein weiterer Schritt –
Richtung Digitalisierung | 21 | Liedtext – „Leise rieselt der Schnee“ |
| | | 22 | Jubilare und Vorschau |



„ICH BIN FÜR ALLES OFFEN“

Geschäftsführer Michael Schoenfeld verlässt die Diakoniestationen

Seit gut acht Jahren ist Michael Schoenfeld Geschäftsführer der Diakoniestationen im Kirchenkreis Herford, ehe er zum 31. März des kommenden Jahres in dieser Position aus dem Unternehmen ausscheidet. Im Gespräch erzählt er, wie er zu den Diakoniestationen gekommen ist, was die größten Herausforderungen waren, was ihn angetrieben hat und wie es für ihn weitergeht.

Sie sind seit rund acht Jahren als Geschäftsführer hier tätig – wie lange sind Sie denn generell Teil der Diakoniestationen?

Michael Schoenfeld: Ich kenne die Diakoniestation seit Gründung der gGmbH im Jahre 1997, weil damals die Diakoniestationen wie auch das Evangelische Krankenhaus Enger den gleichen Geschäftsführer hatten und ich als Prokurist mit ihm häufig im Austausch stand. Ab 2010 war ich dann für die Diakoniestationen freiberuflich beratend tätig, habe im ersten Schritt mit einer Kollegin gemeinsam das Qualitätsmanagement aufgebaut, das wir bereits ein Dreivierteljahr danach komplett zertifizieren ließen. 2014 habe ich dann das Controlling und eine entsprechende Software entwickelt – ebenfalls freiberuflich.

Neben meiner Tätigkeit als Prokurist am Ev. Krankenhaus Enger bin ich dann zum 01.01.2017 als Geschäftsführer bei den Diakoniestationen ernannt worden – und habe dies auch nach meiner offiziellen Berentung am 31.03.2023 im Krankenhaus Enger weiter fortgeführt, ehe nun am 31.03.2026 auch damit Schluss ist.

Wie war es denn, zwei solcher Posten auf einmal zu bekleiden? Kam es da nicht manches Mal auch zu Konfliktsituationen?

Michael Schoenfeld: Heute ist es ja so, dass Aufgaben in Unternehmen grundsätzlich nicht abnehmen, sondern eher wachsen. Mit meiner Berufung zum Geschäftsführer habe ich hier ein Unternehmen übernommen, das schon eine gewisse Stabilität vorweisen konnte, aber auch viele Potenziale hatte. Wir haben in den

vergangenen Jahren immer an diesen Potenzialen gearbeitet, etwa in Digitalisierung und Software investiert und immer an der Optimierung aller Leistungsprozesse gearbeitet. So ist ein wirtschaftlich sehr stabiles und erfolgreiches Unternehmen entstanden. Dabei war eine solche Doppelfunktion manches Mal natürlich anstrengend, aber als Prokurist oder Geschäftsführer darf man über Anstrengung nicht klagen. Natürlich hat das auch mal zu Terminkonflikten geführt, aber im Großen und Ganzen ließ sich das gut organisieren und abfangen.

Was war denn der Grund, daß Sie nach der Verrentung überhaupt noch weitergearbeitet haben?

Michael Schoenfeld: Der Grund ist ganz einfach: ich arbeite gerne – übrigens auch heute noch. Ich habe dieses Unternehmen immer als meine Firma bezeichnet und betrachtet. Ich führe es also so, als sei es wirklich meins und stelle mir häufig die Frage: Würdest du diese Entscheidung treffen, wenn deine Existenz davon abhängt? Auf der anderen Seite muss aber irgendwann auch mal Schluss sein. Ich gehe jetzt auf die 70 zu, da muss sich ein Unternehmen auch mal verjüngen.

Der 31.3. des kommenden Jahres ist dann Ihr letzter Arbeitstag hier. Wie begegnet man dem? **Michael Schoenfeld:** Ich habe davor Respekt, weil ich keinen konkreten Plan B besitze. Ich bin mir aber sicher, dass ich irgendetwas tue. Etwas, das mich davon befreit, die alltäglichen Probleme mit ins Bett zu nehmen, nachzugrübeln, wie ich dieses Problem wohl lösen könnte und werde.

Räumt man dann einfach seinen Schreibtisch und geht nach Hause? Wobei es ja bei Ihnen so ist, daß

Sie nicht einmal einen eigenen Schreibtisch, geschweige denn ein eigenes Büro haben. Oder sind Feierlichkeiten geplant?

Michael Schoenfeld: Ich weiß da noch nichts Konkretes. Wir haben in den vergangenen Jahren außergewöhnliche Dinge gemacht, etwa Betriebsfeste mit Livemusik organisiert und gefeiert. So etwas kann ich mir für meinen persönlichen Abschied gut vorstellen. Vielleicht in einer Kirche, als diakonischer Geschäftsführer wäre das ja passend. Es sollte ein schönes Event für alle sein – woran auch ich Freude habe. Ich bin einfach nicht der Mensch, der gerne mit salbungsvollen Worten verabschiedet wird.

Gehen Sie denn zu hundert Prozent, oder ist, so wie zu Beginn hier, eine freiberufliche Weiterbeschäftigung denkbar?

Michael Schoenfeld: Das kann ich heute tatsächlich nicht beantworten, ich bin im Grunde immer für alles erstmal offen. Wenn mich mein Unternehmen oder ein neuer Geschäftsführer braucht, dann kann ich auch immer helfen. Erst einmal arbeite ich mit ihm den gesamten März über zusammen. Danach weiß man sicherlich mehr.

In die Zeit wird dann ja auch – aller Voraussicht nach – der Umzug in das neue Verwaltungsgebäude in Herford fallen. Bekommen Sie da wenigstens noch ein Büro?

Michael Schoenfeld: Das ist vorgesehen – aber das war und ist mir nie wichtig. Ich setze mich dahin, wo Platz ist. Ich brauche nur ein Laptop, einen Stuhl und einen Schreibtisch. Ich war immer der Meinung, dass Räume auch genutzt →

werden müssen. Dieser Besprechungsraum hier war genau so ein Fall: Er war da, aber nur zu zehn Prozent belegt. In der restlichen Zeit kann ich doch gut hier sitzen. Und an der Abschaffung meines ehemaligen Büros war ich übrigens selbst nicht unschuldig. Ich hatte es früher drüben im Krankenhaus, im sogenannten Pfarrwitwenhaus. Als ich dann den Antrag für den neuen Anbau in Krankenhaus geschrieben habe, war mir klar, dass das Büro dem Abriss zum Opfer fallen würde, wenn der Antrag Erfolg hat.

Wie gehen Sie denn eigentlich, mit lachenden oder weinenden Augen?

Michael Schoenfeld: Ich muss mich im Moment schon ein wenig selbst disziplinieren, nicht mehr Dinge anzustoßen, die ich nicht zu Ende bringen kann. Dinge, von denen ich überzeugt bin, dass ich sie bis zum 31.03. abgeschlossen habe, setze ich noch mit Freude um. Aber zurück zur Frage: Es ist am Ende beides, ein lachendes und ein weinendes Auge.

Worauf freuen Sie sich denn?

Michael Schoenfeld: Wenn ich mich auf etwas freue, dann ist das vielleicht, dass ich jeden Tag so gestalten kann, wie ich das möchte. Auch darauf, trotzdem und weiterhin eine Aufgabe zu haben, bei der ich sage: die ist mir wichtig, die mache ich auch mit Freude und sie führt mich nicht in die typische Berentung.

Dennoch wird die Arbeit ja – hoffentlich für Sie – nicht mehr so viel Zeit in Ihrem Leben beanspruchen. Womit füllen Sie diese freie Zeit aus?

Michael Schoenfeld: Ich habe eine relativ große

Immobilie, zwei Fachwerkhäuser, die einfach viel Arbeit machen. Daneben betreibe ich seit ewigen Jahren regelmäßig und intensiv Ausdauersport – dafür musste ich mir manches Mal die Zeit wirklich abknapsen. Das ändert sich dann hoffentlich.

Wenn Sie auf die vergangenen Jahre zurückblicken, wie fällt dann Ihr Fazit aus?

Michael Schoenfeld: Als Geschäftsführer hast du dafür Sorge zu tragen, dass sich das Unternehmen stets rentabel entwickelt. Häufig spricht man auch von wirtschaftlich, aber das muss nicht heißen, dass ein Unternehmen auch wirklich rentabel ist, dass man sich Freiräume für Innovation und Wachstum erarbeitet hat – und genau das war und ist bei uns der Fall. Am Ende des Tages wird ein Geschäftsführer am Erfolg gemessen – aber für mich hängt der eben nicht nur von den wirtschaftlichen Zahlen, sondern auch von der Organisation, der Struktur, der Stimmung unter den Mitarbeitenden ab. Und da kann ich glaube ich schon ein durchweg positives Fazit ziehen.

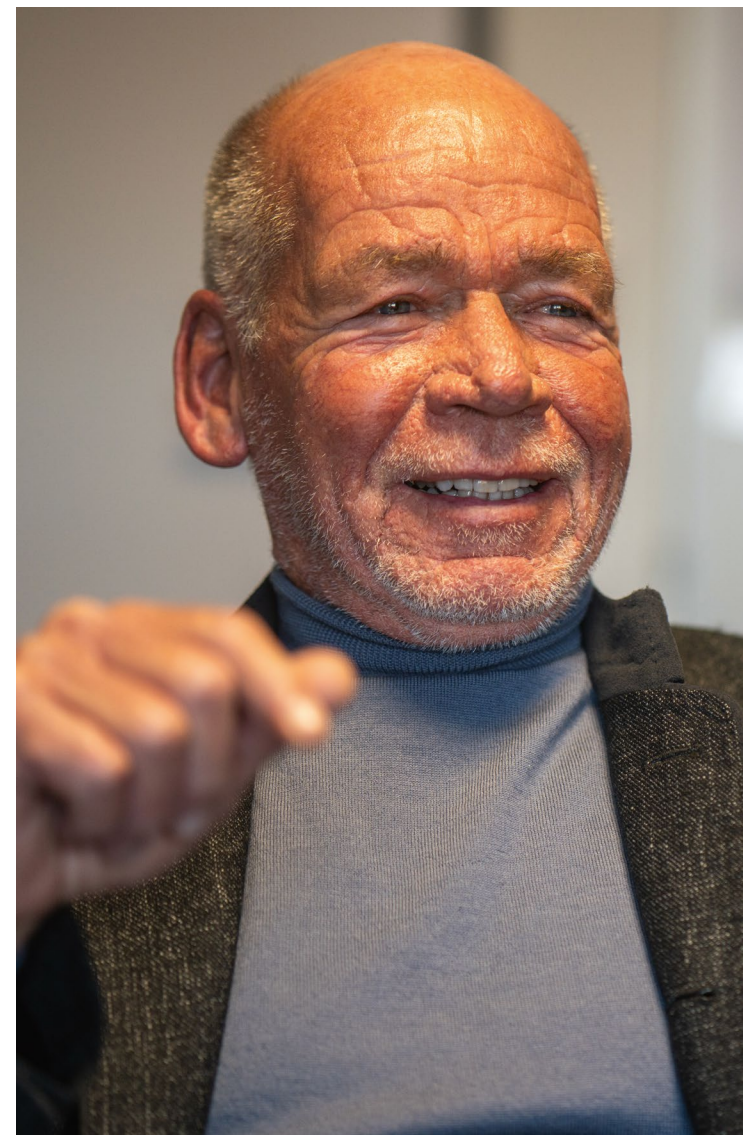
Ist die Aufgabe eines Geschäftsführers hier bei den Diakoniestationen denn generell anspruchsvoller und anstrengender geworden?

Michael Schoenfeld: Die Gewinnung neuer Mitarbeitender, gepaart mit dem chronischen Fachkräftemangel ist etwas, was wirklich kräftezehrend ist. Wo finde ich die Person, die dafür geeignet ist, die gestellten Aufgaben erfüllen zu können? Die Beantwortung wird von Jahr zu Jahr schwieriger. Da befinden wir uns in einem starken Wettbewerb mit anderen, also muss ich mir sehr viele Gedanken darüber machen, wie

ich unser Unternehmen attraktiver für andere gestalten kann.

Welche Momente sind denn als besonders schön in Erinnerung geblieben?

Michael Schoenfeld: Das gibt es natürlich jede Menge. Wenn man etwa über einen längeren Zeitraum hinweg einen Förderantrag über mehr als 4 Millionen Euro schreibt, und der dann bewilligt wird, dann freut man sich. Bei den Diakoniestationen gab es daneben viele kleine Momente, etwa die Anschaffung einer



komplett neuen Software, bei deren Einführung man merkt, dass sie zum Nutzen aller ist. Im Alltag merkst du dann: Das hat Unternehmen und Mitarbeitenden gutgetan. Neben meiner alltäglichen Arbeit habe ich sehr gerne außergewöhnliche Betriebsevents organisiert. Wenn dann meine Mitarbeiter gemeinsam eine großartige Zeit verbringen, dann hat sich das gelohnt. Es gibt natürlich einen bunten Strauß kleiner Augenblicke mehr, die mich bei der Fahrt nach Hause denken lassen: Heute war ein guter Tag.

Apropos: Sie wohnen nicht in Enger, sondern fahren seit 30 Jahren aus dem Osnabrücker Land hierher.

Michael Schoenfeld: Ja, das stimmt. In den 30 Jahren sind so mehr als zwei Millionen Kilometer zusammengekommen.

Und empfindet Sie das als Nachteil, weil Sie so viel Lebenszeit im Auto verbracht haben, oder auch mal Vorteil, um abschalten zu können?

Michael Schoenfeld: Ich habe das als Lebenszeit nie nach- und ausgerechnet, Morgens ist es manches Mal ärgerlich, weil ich eine Strecke fahre, in der ich häufig im Stau stehe. Abends bummele ich nach Hause, da will niemand was von mir, da kann ich den Tag noch einmal Revue passieren lassen. Das tut mir gut, aber ich bin nicht böse, wenn ich zukünftig nicht mehr so viel im Auto sitze.

Kurz vor Ihrem Abschied hier ziehen Sie jetzt mit der Verwaltung von Enger nach Herford. Was hat für diese Entscheidung den Aufschlag gegeben?

Michael Schoenfeld: Früher hat das Krankenhaus Enger immer Verwaltungsaufgaben für →



Seit 1947
In 3. Generation

**„Ein gutes Gefühl,
alles geregelt zu haben.“**

Sprechen Sie mit uns, wenn es um
Ihre Bestattungsvorsorge geht.
In einem vertrauensvollen Gespräch
stehen wir Ihnen gern zur Seite.

Für Sie in Kirchlegern
(mit privater Trauerhalle)
In der Mark 29a
32278 Kirchlegern

Für Sie in Bünde
Brunnenallee 27
32257 Bünde

**Bestattungshaus
Bode**

☎ 05223 71306
✉ info@bestattungen-bode.de
🌐 www.bestattungen-bode.de



**Ruhewald
HOLLWINKEL**

Letzte Ruhe unter ehrwürdigen Bäumen
Hollwinkel 2 | 32361 Pr. Oldendorf | Tel.: 05743 - 9302993
www.hollwinkel-ruhewald.de | ruhewald@hollwinkel.de

■ **Stationäre Pflege** ■ **Kurzzeitpflege**



- Angenehme und moderne Atmosphäre
- Individuelles Wohnen
- Professionelle Pflege und Betreuung
- im Herzen Mennighüffens

Attraktiver Arbeitgeber – jetzt bewerben!

Altenwohnheim Mennighüffen
An der Pfarre 3 -5 | 32584 Löhne
Tel. 05732 9785-0 | Fax 05732 9785-10
awh-mennighueffen@perthes-stiftung.de

**EVANGELISCHE
PERTHES-STIFTUNG**
menschennah.

www.perthes-stiftung.de



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

DRK Soziale Dienste
Bielefeld gGmbH

**„Wenn ich meinen Hans besuche,
sitzen wir auf der Terasse
und genießen die Sonne. Es ist
dann wie früher.“**

**DRK. Weil Pflege
Vertrauenssache ist.**

Kontakt:
pflege.herford@drk-sozial.de
05221 27 50 120

Informationen zu ambulanter Pflege und unseren Wohngruppen in
Herford, Spenge und Bünde finden Sie unter www.drk-sozial.de.
Wir kommen gerne zu Ihnen und beraten Sie!



die Diakoniestation mit übernommen, jetzt sind wir aber schon seit Jahren vollkommen autark. Gleichzeitig gehören wir nun organisatorisch zur Evangelischen Diakoniestiftung. Da ist es nur sinnvoll, dass wir auch räumlich zueinanderfinden und jetzt in einem Gebäude platziert sind.

Wo genau sehen Sie die Vorteile?

Michael Schoenfeld: Der Vorteil ist, dass wir im Laufe der Zeit auf unterschiedlichen Ebenen zusammenwachsen können. Wenn man sich den Bauplan anschaut, dann sieht man, dass wir ganz bewusst eine Verbindungstür, einen Durchgang geschaffen haben. Mal rüber gehen, sich austauschen, transparenter werden, sich aushelfen oder nur mal einen Kaffee trinken – das wird so deutlich einfacher und wichtiger.

Wenn Sie heute den Blick in die Glaskugel wagen, wie sieht die Zukunft der Diakoniestationen aus?

Michael Schoenfeld: Wenn es dem Unternehmen gelingt, notwendiges Personal auch zukünftig zu akquirieren, und es sich in der betriebswirtschaftlichen Unternehmensführung weiterhin gut entwickelt, habe ich überhaupt keine Sorge, dass wir nicht gut dastehen. Keine Sorge macht mir die Nachfrage. Es gibt zunehmend mehr hilfe- und pflegebedürftige Menschen aber weniger pflegende Angehörige, das Geschäftsfeld ist also auch weiterhin krisenfest. Vieles in der Zukunft wird also davon abhängen, dass wir an unseren Standorten entsprechend qualifizierte Menschen finden, die sich langfristig an unser Unternehmen binden wollen. Gelingt das, sehe ich optimistisch in Glaskugel und Zukunft.

Zum Abschluss eine ganz andere Frage. Wenn Sie heute ein junger Mensch fragt, was für den Beruf in der Pflege spricht, was würden Sie ihm antworten?

Michael Schoenfeld: Ich hatte gerade gestern ein Treffen mit unseren Auszubildenden, und da viel häufig das Argument, dass man gerade in der Ausbildung überdurchschnittlich viel Geld verdient – und das ist auch so. Das ist sicherlich nicht der einzige Vorteil, aber einer von vielen. Es ist aber auch so, dass heute immer noch das Vorurteil vorherrscht, dass in der Pflege ausgenutzt wird, alle unterbezahlt sind und man schwer arbeiten muss. Das kann ich so nicht nachvollziehen. Die Rahmenbedingungen sind vielleicht nicht immer günstig, wenn man über Mindestbesetzungen, Wochenend- und Nachtarbeit spricht. Wenn man diesen Beruf aber bewusst wählt, dann weiß man das. Pflege erfordert einen Einsatz an 365 Tagen im Jahr und auch an 24 Stunden am Tag – das wird so bleiben, da wird auch die KI nicht helfen. Ich muss für mich selbst zu schätzen wissen, anderen Menschen zu helfen. Berufung allein kann es dabei nicht sein, das brennt dich schnell aus. Wir bieten hier Berufsorientierungstage und Praktika, an denen man den Alltag bei uns erleben kann. Danach weiß man sehr gut, was ein Beruf in der Pflege ausmacht. Am Ende ist vieles eine reine Imagefrage – und wir alle haben in den vergangenen Jahren vieles dazu beigetragen, dieses Image nicht positiv zu gestalten. Vielleicht ist das die größte Herausforderung, die auf meinen Nachfolger zukommt: Am generellen Pflegeimage zu arbeiten, damit sich wieder mehr Menschen vorstellen können, in der Pflege zu arbeiten. ■



Ihre Vorteile

- ✓ Einbau in 5h in jede Wanne
- ✓ Design nach Maß
- ✓ Sicherheit u. Komfort
- ✓ Günstiger als Badumbau
- ✓ 100% wasserdicht
- ✓ Geprüfte Qualität + TÜV
- ✓ 10 Jahre Garantie
- ✓ Kostenlose Beratung
- ✓ WhatsApp-Service



05428 / 501600

Die Tür für Ihre Badewanne.

100%
FÖRDERUNG
durch Pflege-
kasse möglich!



wirsindhandwerk.de

4,9 ★★★★★
von 5

100% Weiterempfehlung
27 Bewertungen

Bewertete Leistung

WannenTür nachträ...

05.03.2025

www.wannentüren.de

ANZEIGE

Mobil im eigenen Heim bleiben

„GL-Treppenlifte“: Komfort für Senioren und Rollstuhlfahrer



Zuverlässige und komfortable Treppenlifte für jede Wohnsituation bietet das Unternehmen „GL-Treppenlifte“. Foto: Privat

Mit zunehmendem Alter machen sich viele Menschen Gedanken um ihre Zukunft. Die meisten wollen so lange wie möglich flexibel und unabhängig bleiben – am besten in den eigenen vier Wänden. Doch manchmal kann schon die kleinste Treppe im Alter, nach einer Krankheit oder einem Unfall zu einem unüberwindbaren Hindernis werden. Ein Treppenlift kann Betroffenen ihre Freiheit zurückgeben. Dabei gibt es verschiedene Möglichkeiten.

Ob Sitzlifte für gerade oder geschwungene Treppen, „Durch die Decke“-Lifte, Treppenraupen, Hub- oder Plattformlifte, die Firma „GL-Treppenlifte“ bietet ganz individuelle Lösungen für jede Wohnsituation und jedes Bedürfnis – ganz gleich, ob für den Außen- oder Innenbereich. Auch Sonderlösungen sind möglich, wie zum Beispiel ein Lift für den hauseigenen Pool. Dabei haben für das Unternehmen aus Kirchlegern stets die Sicherheit und der Komfort sei-

ner Kunden oberste Priorität. Die zuverlässigen und hochwertigen Treppenlifte sorgen für eine ruhige und sanfte Fahrweise, verfügen über ergonomische Sitze, platzsparende Schienenverläufe und hochklappbare Sitze.

Zuschüsse vom Staat möglich

Auf Wunsch berät das Team von „GL-Treppenlifte“ auch zur Finanzierung. Neben Zuschüssen aus der Pflegekasse, gibt es auch KiW Fördermaßnahmen für altersgerechte Umbauten sowie die Möglichkeit, die Arbeiten steuerlich abzusetzen.

Übrigens: „GL-Treppenlifte“ hat neben neuen Treppenliften auch gebrauchte Modelle im Sortiment. Damit können Sie bis zu 50 Prozent sparen. Und wer sich nicht gleich festlegen möchte, der kann auch einen Mietvertrag abschließen und einen Treppenlift ab 49 Euro pro Monat mieten.

Weitere Infos finden Interessierte in der Anzeige oder online unter: www.gl-treppenlifte.de

Individuelle Lösungen für Senioren und Rollstuhlfahrer

GL-Treppenlifte bietet Treppenlifte für gerade und kurvige Treppen an



Kurven-Treppenlifte auch gebraucht Bis zu 50% sparen!

*Beispiel:
Kurvencurvenlift
Sonderzahlung € 4000,-
€ 79,- / Monat
Mietzeit 36 Monate



Treppenlifte auch zur Miete ab 49,-*/Monat

*Beispiel:
Gerader Treppenlift
Sonderzahlung € 2000,-
Mietzeit 24 Monate



GL-Treppenlifte

Öffnungszeiten: Mo.- Do. 08.00- 16 Uhr, Fr. 08.00- 13 Uhr
Langestr. 48 · 32278 Kirchlegern · Tel.: 05223-49 16 47-0
e-Mail: info@gl-treppenlifte.de

DIE KOFFER SIND GEPACKT

Die zentralen Verwaltungen der Diakoniestationen im Kirchenkreis Herford GmbH ziehen weiter. Nachdem sie im Oktober 2019 neue Räumlichkeiten an der Mühlenstr. 27 in Enger bezogen haben, steht nun der nächste Umzug – dieses Mal nach Herford – an. War damals der Grund des Umzugs die Auflösung der ehemaligen Geschäftsstelle (Sitz der Geschäftsführung) an der Brunnenallee in Bünde, so sorgt jetzt wiederum eine strukturelle Änderung für den Umzug in die Bänder Str. 15a in Herford.

Im Mai 2024 wurde der Zusammenschluss der diakonischen Einrichtung: Diakonisches Werk Herford, Diakoniestationen im Kirchenkreis Herford und Ev. Diakoniestiftung Herford vollzogen. Daher war es naheliegend, zukünftig alle Einrichtungen unter der Trägerschaft der

Ev. Diakoniestiftung an einem Standort zusammenzuführen, um erkennbare Synergien im Verwaltungsbereich zu nutzen.

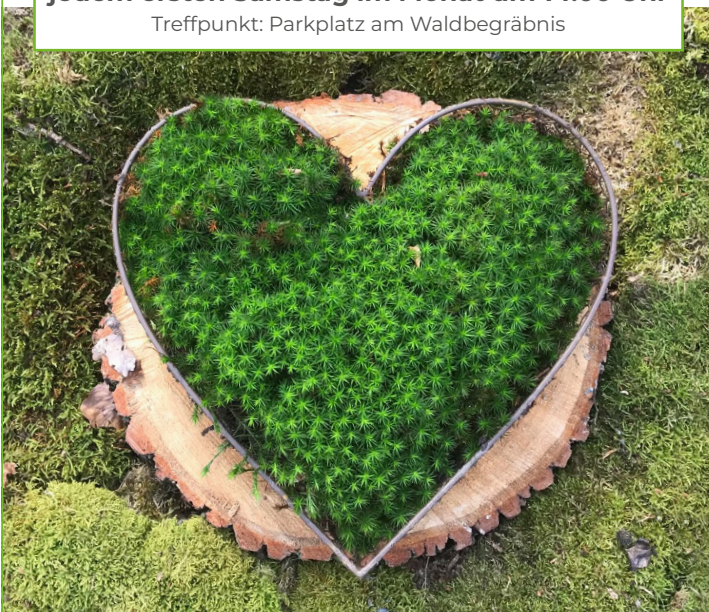
Anfang 2025 folgte dann die Entwicklung einer Bauplanung, die gewährleistet, dass für alle Mitarbeitenden der Zentralen Verwaltung Enger ausreichende Büroflächen und Räume vorhanden sind. Um dies zu erreichen, wurden die ehemaligen Betriebsräume einer Druckerei an der Bänder Str. 15a im Erdgeschoss nahezu komplett entkernt und nach einem modernen Baustandard neu aufgebaut. Bei dieser Maßnahme blieb sprichwörtlich kein Stein auf dem anderen.

Insgesamt wurden so für die zehn Mitarbeitenden neun neue Büroräume mit einer Größe zwischen 12 und 24qm geschaffen. Jedes Büro →





**Kostenlose Info-Führungen an
jedem ersten Samstag im Monat um 14.00 Uhr**
Treffpunkt: Parkplatz am Waldbegräbnis



Anmeldung unter: 05208-1876 | post@waldbegraebnis-eckendorf.de
Bielefelder Straße 222 | 33818 Leopoldshöhe
www.waldbegraebnis-eckendorf.de

KERSTIN'S ROLLSTUHL MOBIL

Kranken- und Rollstuhlfahrten



Unsere Leistungen

Wir fahren Sie rollstuhlgerecht, normal sitzend
und/oder mit Tragestuhl

- zu Reha-Kliniken
- zu Kuren
- zu Dialysen
- zu Strahlentherapie
- zu Kliniken
- zu Praxen (mit Wartezeit nach Absprache)
- zu privaten Terminen

Wir fahren auch Kinder u. Jugendliche mit Handicap.

NEU

Jetzt können auch Treppen überwunden werden.
Ab sofort bitten wir bequeme Beförderung im
Tragestuhl.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.



Fotos: life – das Stadtmagazin / Andrea Klüter

Kerstin's Rollstuhl Mobil
Dehmelstr. 2 | 32257 Bünde

Tel.: 05223 6588427

Fax: 05223 6588428

Mobil: 0176 3994 7759

www.kerstins-rollstuhlmobile.de
khaefner@online.de

Fahrzeiten nach telefonischer Absprache

hat großzügige Fensterflächen und zum Innenbereich der allgemeinen Verkehrsflächen eine verglaste Front, um für ausreichend Tageslicht zu sorgen. Die großzügigen Verkehrsflächen wurden so angelegt, dass sie multifunktional auch für gemeinsame Meetings geeignet sind, oder im offenen Küchenbereich genutzt werden, um sich mit den Kolleginnen und Kollegen der Stiftung an der Küchentheke einfach nur mal zu einem Kaffee zu treffen.

Aktuell stehen Maler- und Fliesenarbeiten auf dem Bauplan, ehe die neuen Fußböden eingebracht und abschließend die Glasbauelemente und Türen eingebaut werden. Geplant ist aktuell, dass der Umzug Mitte Februar stattfinden kann und dann Möbel, Kisten und Koffer gepackt werden, um von Enger nach Herford zu ziehen und von dort wie gewohnt die Geschicke des Unternehmens zu lenken. ■

EIN WEITERER SCHRITT – RICHTUNG DIGITALISIERUNG

Ihr Unternehmen stärker digitalisieren wollen viele. Die Diakoniestationen im Kirchenkreis Herford sind nun nach der Einführung im Bereich der digitalen Rechnungen und Kundendokumentation bereit den nächsten Schritt zu gehen.

Die Anbindung an die Telematik Infrastruktur. Der Fachbegriff ist hier Kommunikation im Gesundheitswesen, kurz KIM, das die sichere und schnelle Übertragung der personenbezogenen Daten gewährleistet.

Dazu müssen folgende Vorgaben erfüllt werden:

- elektronischen Heilberufsausweise für die Pflegedienstleitung
- eine Organisationskarte pro Einrichtung
- ein Kartenterminal pro Einrichtung

- eine VPN-Verbindung zu einem Konnektor
- und eine Software, über die KIM E-mail gesendet und empfangen werden können

„All das klingt zwar sehr technisch. Wir können unseren Kunden so zweierlei bieten: Ein Maximum an Kommunikation zwischen uns als Pflegedienst, Krankenhäusern und Arztpraxen und gleichzeitig maximale Sicherheit. Wir sind da auf einem guten Weg.“ erklärt Britta Mensenkamp (Assistentin der GF und Projektbeteiligte).

Weitere Informationen zu dem Thema gibt es hier:

BSI - Gesundheitskarte und Telematikinfrastruktur - Telematikinfrastruktur - sichere Vernetzung medizinischer Versorgung (bund.de) ■



Wir bieten auch einen kostenlosen Probetag an.

Senioren Tagespflege „Haus Emma“

Mindener Straße 64 • 32257 Bünde

Tel.: 052 23 - 49 24 272 • Fax: 052 23 - 49 24 273

E-Mail: info@hausemma.de • www.hausemma.de

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag: 08:00 – 16:30 Uhr

Ersten Samstag im Monat: 08:00 – 16:00 Uhr

MEHR ALS 33 JAHRE KOMPETENZ UND SICHERHEIT AUF KNOPFDRUCK

Der Hausnotruf des DRK Kreisverband Herford-Stadt e.V.

Sicherheit rund um die Uhr, professionelle Hilfe im Notfall und das beruhigende Gefühl, nicht allein zu sein – dafür steht seit über drei Jahrzehnten eine Kooperation der Diakoniestationen im Kirchenkreis Herford mit dem Hausnotrufdienst des DRK Kreisverbandes Herford-Stadt e.V. Mit mehr als bislang 2.200 aktivierten Anschlüssen, zertifizierter Technik und einem persönlichen Hintergrunddienst zählt der DRK Kreisverband Herford-Stadt zu den erfahrensten und regional am besten vernetzten Anbietern weit über den Kreis Herford hinaus.

Immer wieder stehen viele Familien vor der Frage, wie pflegebedürftige oder alleinlebende Angehörige sicher zu Hause bleiben können. „Ein Hausnotruf gibt nicht nur den Seniorinnen und Senioren Sicherheit, sondern entlastet auch die Angehörigen“, erklärt Ralf Hoffmann,

Kreisgeschäftsführer des DRK Kreisverbandes Herford-Stadt e.V.

Der DRK-Kreisverband Herford-Stadt e.V. bringt seine langjährige Erfahrung und ein hohes Maß an sozialer Verantwortung in den Dienst für den Hausnotruf-Kunden ein. Dort wo die Diakoniestationen im Kirchenkreis Herford vor Ort sind, also in Herford, Bünde, Enger, Spenge, Hiddenhausen, Rödinghausen und Löhne-Kirchlengern. Die Nähe zur Region macht den Unterschied: Die Mitarbeitenden aus Herford kennen über Jahre die örtlichen Strukturen und stellen bei Bedarf und Wunsch für Pflegekunden der Diakoniestationen die Verknüpfung zum 24/7-Hintergrunddienst her. Mit dieser Paarung stehen Hausnotruf-NutzerInnen zwei bekannte, bewährte und vertraute Einrichtungen mit Ihren Kompetenzen und Erfahrungen und gut abgestimmten Prozessen zur Verfügung.



Ralf Hoffmann und Tanja Nolte,
DRK Kreisverbandes Herford-Stadt e.V.

Sichere Schlüssel hinterlegung für den 24 / 7 Einsatz

Ganz wichtig und sehr sensibel ist hier das Thema Schlüssel hinterlegung, denn für jeden Hausnotrufkunden gibt es einen Schlüssel in der jeweiligen zuständigen Station vor Ort für den Tagesdienst. Ein weiterer Schlüssel wird in einem sogenannten „Nachtrufkoffer“ hinterlegt. Tanja Nolte, langjährige Mitarbeiterin der Diakoniestationen im Kirchenkreis und Qualitätsassistentin in der Diakoniestation Enger, verwaltet zentral die Schlüssel für die Nachtrufbereitschaft der Diakoniestationen und bringt das nötige Verantwortungsbewusstsein und die erforderliche akribische

Genauigkeit ein, damit jeder Schlüssel nach einem ausgeklügelten System auch immer im nächtlichen Notfall am richtigen Ort hängt und greifbar ist. Es wird wöchentlich kontrolliert, ob alle Schlüssel, die im Einsatz waren, wieder an der richtigen Stelle eingeordnet sind. Neuzugänge werden eingeordnet, die Schlüssel der ausgeschiedenen Kunden müssen wieder herausgenommen werden. Hier kommt dann wieder das DRK Herford-Stadt ins Spiel und sorgt dafür, dass die hinterlegten Schlüssel an die Hausnotrufkunden bzw. deren Angehörige zurückgegeben werden. →

Zuverlässige Technik – erprobtes System

In Zusammenarbeit mit international auf Hausnotruf spezialisierten Geräteherstellern bietet der DRK Kreisverband Herford-Stadt e.V. seit Jahrzehnten eine erprobte und umfassende Komplettlösungen: Ein Knopfdruck genügt – und sofort wird die Verbindung zur DRK-Notrufzentrale hergestellt, die rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr besetzt ist. Über die integrierte Wechselsprechanlage im Hausnotrufgerät können die Kundinnen und Kunden direkt mit den geschulten Mitarbeitenden sprechen – ohne ein Telefon bedienen zu müssen.

Hausnotruf oft lebensrettend, aber auch unterstützend

Das DRK-Team berät individuell und ausführlich, welche Technik und Leistungen jeweils vor Ort sinnvoll sind. Neben dem Basissystem, das bei Vorliegen eines Pflegegrades von der Pflegekasse finanziert wird, bietet das DRK erweiterte Optionen – etwa die Geräte des Schweizer Unternehmens CARU. Dieses Gerät verfügt über erweiterte Hausnotruf-Funktionen mit Sturzerkennung, Sprachauslösung oder begleitenden Services und Alltagsunterstützungen wie z.B. Trinkerinnerungen, einer innovativen Lösung für mehr Hydration im Alter.

Der Nutzer wird über einen dezenten Klang, den das Hausnotruf-Gerät regelmäßig nach individuell abgestimmten Zeitvorgaben abspielt, an das Trinken erinnert. Die Trinkerinnerung wurde von dem Schweizer Unternehmen CARU in Zusammenarbeit mit Neurowissenschaftlern und Klang-Designern entwickelt. Sie zielt darauf ab, das Trinkverhalten auf unterschwel-

lige Weise zu fördern, ohne Bevormundung oder Stigmatisierung. Durch die proaktive Erinnerung bietet die CARU Trinkerinnerung eine wertvolle Unterstützung, um die Gesundheit und Lebensqualität älterer Menschen gerade in den heißen Sommermonaten zu gewährleisten. Sie ist ein Beispiel dafür, wie Technologie dazu beitragen kann, grundlegende menschliche Bedürfnisse auf intelligente und einfühlsame Weise zu erfüllen. Eine weitere interessante Zusatzfunktion: die CO₂-Ampel am Gerät unterstützt nicht nur Senioren mit Atemwegserkrankungen. Frische Luft trägt in jedem Fall zu mehr Wohlbefinden bei.

Etliche Seniorinnen und Senioren aus dem Kreis Herford nutzten bislang das DRK-Hausnotrufsystem aus Herford – nicht nur wegen der Technik, sondern vor allem wegen des umfassenden, persönlichen Service. Die Diakoniestationen und das DRK Herford-Stadt e.V. sehen es als ihre Aufgabe, älteren Menschen ein sicheres Leben im gewohnten Umfeld zu ermöglichen – und Angehörigen die Gewissheit zu geben: Da ist jemand, der hilft, wenn es darauf ankommt. ■

Kontakt und Beratung
DRK Kreisverband Herford-Stadt e.V.
Telefon: 05221 / 56784
E-Mail: info@drk-herford.de
Web: www.hausnotruf-kreisherford.de

Sie können auch gerne Ihre Diakoniestation vor Ort ansprechen!

HABEN SIE INTERESSE AN EINER NEUEN UND SINNVOLLEN TÄTIGKEIT?

Haben Sie Freude am Zusammensein mit älteren Menschen?

Dann werden Sie Mitarbeitende im Team des Ambulanten Betreuungsdienstes und bringen durch Ihre Besuche, Ihr Zuhören und Ihr Dasein, Abwechslung und Freude in den Alltag von pflegebedürftigen Menschen.

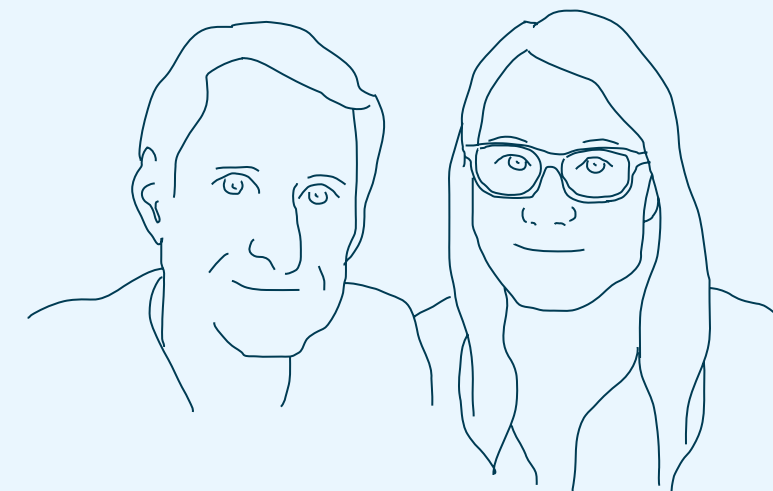
Und gleichzeitig unterstützen und entlasten Sie so auch die pflegenden Angehörigen und ermöglichen ihnen „kleine Auszeiten“. Für diese ehrenamtliche Tätigkeit und Ihr Engagement erhalten Sie eine Aufwandsentschädigung.

Bereits zum neunten Mal bietet der Ambulante Betreuungsdienst eine Basisschulung zur Qualifizierung als Alltagsbegleitung nach § 8 AnFöVO an, die dazu berechtigt und befähigt, Menschen mit einem Pflege- und Unterstützungsbedarf im häuslichen Umfeld zu begleiten.

Unter der fachkundigen Leitung der beiden Koordinatorinnen, Astrid Hüske und Susanne Mesterheide, können Interessierte über 3 Wochen die 41-stündige Basisschulung zur Alltagsbegleitung absolvieren. Die Schulung findet in den Räumen Diakoniestation Hiddenhausen vom 11.02. bis 04.03.2026 statt.

In einer kleinen Gruppe von 10-12 Teilnehmenden wird das notwendige Wissen vermittelt und mit Hilfe praktischer Übungen auf die neuen Aufgaben vorbereitet. →

Infos zum Schulungsangebot:
 3 Wochen, 41 Stunden
 vom 11.02. bis 04.03.2026



Pflege König

Sorgenfrei 24h Daheim

... weil's Zuhause am schönsten ist!

Selbstbestimmt und glücklich in den eigenen vier Wänden alt werden, osteuropäische 24h Pflegekräfte versorgen Sie dabei nahezu rundum:

- Seriös – Rechtssicher – Legal – mit A1-Bescheinigung
- Geschultes und einfühlsames Personal
- Deutschkenntnisse nach Ihren Wünschen
- Organisierte An- und Abreise der Kräfte bis vor Ihre Haustür
- Transparente Preise und lange Verweildauern bei Ihnen

Ich bin Ihr **persönlicher** und **zuverlässiger** Ansprechpartner vor Ort

www.pflegekoenig.care

Stefan König
Dipl.-Wirt.-Ing.



Vereinbaren Sie Ihre kostenfreie Beratung vor Ort unter Tel.: **05732 6818821**

Wie machen das für Sie
Perthes-Service

Essen auf Rädern

- Individuelle Kostformen nach Absprache
- Verzehr fertige warme Anlieferung an 365 Tagen im Jahr
- Täglich 2 verschiedene Menüs zur Auswahl
- Anlieferung im hochwertigen Porzellangeschirr



Perthes-Service GmbH
Betriebsstätte Altenwohnheim
Mennighüffen
An der Pfarre 3 - 5 • D-32584 Löhne

Fon 05732 978513
nathalie.schubel@perthes-service.de
www.perthes-service.de



Bestattungen
Deppendorf & Preuß

Wir begleiten Sie in den schweren Zeiten der Trauer und beraten Sie in allen Fragen zur Bestattung und Bestattungsvorsorge.

Deppendorf & Preuß GmbH
Ortsieker Weg 26
32049 Herford
Telefon 05221 2072
www.dp-bestattungen.de
info@dp-bestattungen.de

Partner der Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG



HEMPELMANN
www.hempelmann-tankstellen.de

HIDDENHAUSEN | KIRCHLENGERN | BÜNDE | PR. OLDENDORF | HERFORD

Inhalte der Basisschulung sind folgende Themen:

- Altersbilder
- Demenz und andere Erkrankungen
- Kommunikation und Kommunikationstechniken
- Beschäftigungsmöglichkeiten
- Die Situation der pflegenden Angehörigen
- Die eigene Rolle als Helfende
- Erste Hilfe
- Rechtliches

Neben dem Interesse und der Freude am Zusammensein mit überwiegend älteren Menschen sollten Sie die Fähigkeit, auf jemand anders einzugehen, mitbringen, zuverlässig sein und offen für die Interessen der Menschen.

Die Schulung wird vom Demenzverbund im Kreis Herford gefördert und es entstehen lediglich Kosten in Höhe von 75€ für Bewirtung und Schulungsmaterialien. ■



Weitere Informationen erhalten Sie bei Astrid Hüske und Susanne Mesterheide vom Ambulanten Betreuungsdienst unter der Nummer **05221 275 88 40** oder der Mailadresse abd@diakoniestationen-herford.de

Wir freuen uns über Ihr Interesse.



An den mittlerweile vier Büro-Standorten in Bad Oeynhausen, Bünde, Herford und Minden vermittelt die Immobilien GmbH der Volksbank Herford-Mindener Land seit über 40 Jahren Objekte in den Kreisen Herford und Minden.

Gabriele Bökemeyer und Andrea Schröder aus dem Büro Bünde stehen ihren Kunden speziell für den Raum Bünde, Kirchlegern, Hüllhorst und Rödinghausen mit Rat und Tat zur Seite.

Frank Katzberg und Verena Franke aus dem Herforder Büro beraten die Kunden aus Herford, Enger, Spenge und Hiddenhausen.

Bereits über 8.000 Träume vom eigenen Heim erfüllt

Tel.:
0 5223 / 985 224
0 5221 / 127 688

Auch online unter
www.immovoba.de

immobilien GmbH
der Volksbank Herford-Mindener Land

Im Bereich der Homecare besuchen unsere examinierten Fachkräfte Sie gerne in Ihrer vertrauten Umgebung für eine individuelle Beratung, um Sie bei der Teilnahme am täglichen Leben zu unterstützen. Zuverlässig und diskret stellen wir Ihnen unser Fachwissen in den verschiedensten Bereichen zur Verfügung und begleiten Sie Hand in Hand bei Ihrer Versorgung.

Rund um den Patienten



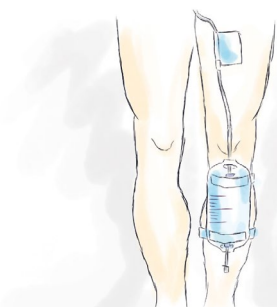
Aufsaugende Inko

Lemgo | Lage | Bad Salzuflen | Herford
Paderborn | Bielefeld

*Mit uns
bleiben Sie mobil!*

Wir garantieren Ihnen eine kompetente Beratung, die ganz auf Ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmt ist.

Nutzen Sie unsere breite Angebotspalette!



Ableitende Inko



Wundversorgung

Müller
Alles Gute für Ihre Gesundheit

Festerling



Sanitätshaus
Orthopädie
Rehatechnik
Medizintechnik
Homecare

Sanitätshaus Müller + Festerling GmbH
Bunsenstraße 20 | 32052 Herford
Tel: 05261-9408942 | Fax: 05261-9408976
Mail: homecare@sh-mueller.com

www.sh-mueller.com

LEISE RIESELT DER SCHNEE

*Welches Lied passt besser zum Winter als „Leise rieselt der Schnee“
von Anselm C. Kreuzer, Eduard Ebel und Markus Segschneider?
Wir wünschen viel Freude beim Mitsingen.*

1. Leise rieselt der Schnee, still und starr liegt
der See, weihnachtlich glänzet der Wald,
freue dich, Christkind kommt bald!
2. In den Herzen ist's warm, still schweigt
Kummer und Harm, Sorge des Lebens
verhallt, freue dich, Christkind kommt bald!
3. Bald ist heilige Nacht, Chor der Engel
erwacht, hört nur, wie lieblich es schallt:
Freue dich, Christkind kommt bald!



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH AN UNSERE JUBILARE

Die Arbeit für die Diakoniestationen im Kirchenkreis Herford ist eine Herzensangelegenheit. Das zeigen auch unsere Mitarbeitenden, die im ersten Halbjahr 2025 ein Dienstjubiläum feiern konnten:

25-jähriges Jubiläum:

Linda Stallmann (Spence)

Marlies Sundermann (Hiddenhausen)

Ute Bürger (Enger)

30-jähriges Jubiläum: Ulrike Boer (Spence)

35-jähriges Jubiläum: Ilona Sandermann (Bünde II)

VORSCHAU



Tag und Nacht unterwegs

Die kleinen Flitzer sind stadtbekannt – und Tag und Nacht im gesamten Kirchenkreisgebiet unterwegs. Jetzt startet eine komplett neue Flotte, die wir Ihnen im kommenden Heft vorstellen.



Neue Räume – neue Person

Es tut sich viel bei uns. Nach dem Abschied von Michael Schoenfeld stellen wir Ihnen nicht nur unsere neue Verwaltung, sondern auch unseren neuen Geschäftsführer vor.

IMPRESSUM

Herausgeber:

HOCH5 Verlags GmbH & Co. KG

Zum Stellwerk 10, 32257 Bünde, hoch5.com
in Kooperation mit den Diakoniestationen
im Kirchenkreis Herford gGmbH

V.i.S.d.P.: Tobias Heyer

Konzept, Redaktion, Texte,

Fotografie und Design:

Tobias Heyer, Wibke Schäfer, Malin Neltner,
Grit Schewe und Marcel Spahn

Auflage: 2.000



Kontakt

Telefon 05221 / 5 67 84

hausnotruf@drk-herford.de



Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband
Herford-Stadt e.V.

Hausnotruf kann jetzt mehr.

- ✓ Zusätzliche Sicherheit mit dem intuitiven CARU care Sprachhilferuf.
- ✓ Schwere Stürze werden durch den Sturzsensor im Armband erkannt.
- ✓ Plus: regelmäßige Trinkanimation und CO2-Ampel für mehr Wohlbefinden.

EIN NOTRUF
WURDE
ERKANNT.





BÜNDE 1

„Am Tabakspeicher“
Wasserbreite 6-8
32257 Bünde
Telefon: 05223 9298-0

BÜNDE 2

Haus Ennigloh
Hauptstraße 20
32257 Bünde
Telefon: 05223 490565

HERFORD 1

Linnenbauer Residenz
Linnenbauerplatz 4
32052 Herford
Telefon: 05221 92495-0

HERFORD 2

Vlothoer Straße 1a
32049 Herford
Telefon: 05221 83849

HIDDENHAUSEN

Am Rathausplatz 11
32120 Hiddenhausen
Telefon: 05221 64955

RÖDINGHAUSEN

Kirchweg 1
32289 Rödinghausen
Telefon: 05746 2919

ENGER

Wohn- und Pflegezentrum
Kesselstraße 41
32130 Enger
Telefon: 05224 91083-00

KIRCHLENGERN LÖHNE-NORD

Häverstraße 80
32278 Kirchlegern
Telefon: 05223 73766

SPENGE

Werbürger Straße 5
32139 Spenge
Telefon: 05225 600123

AMBULANTER BETREUUNGSDIENST

Am Rathausplatz 11
32120 Hiddenhausen
Telefon: 05221 2758840

Diakoniestationen im Kirchenkreis Herford gGmbH

Zentrale Verwaltung

Mühlenstraße 27 | 32130 Enger

Telefon: 05224 93 753-0 | Telefax: 05224 93 753-29

E-Mail: info@diakoniestationen-herford.de

www.diakoniestationen-herford.de

facebook.com/DiakoniestationenKirchenkreisHerford